

Es passiert noch immer...

Elongation und Bougierung der Speiseröhre ohne Narkose

Die medizinische Grundversorgung unserer KEKS-Kinder macht enorme Fortschritte. Mit dem von KEKS initiierten Nachsorgebuch sind wir einen großen Schritt weitergekommen. Trotzdem bekommen wir in der Beratung immer wieder Geschichten zu hören, bei denen wir nur entsetzt den Kopf schütteln können, bei denen wir nur sagen können: „Es kann nicht sein, dass so etwas mitten in Deutschland passiert.“ Zu diesen unvorstellbaren, aber offensichtlich

nicht ausrottbaren Dingen gehört das Bougieren ohne Narkose. Bereits im Dezember 2002 hatte KEKS gemeinsam mit seinem Wissenschaftlichen Beirat eine entsprechende gemeinsame Erklärung veröffentlicht. Weil es sich ganz offensichtlich noch immer nicht in allen Kliniken herumgesprochen hat, wiederholen wir dies heute nochmals.

Liebe Eltern: Fragen Sie nach und nehmen Sie diese Erklärung mit in die Klinik, falls Ihr Kind ohne Narkose bougiert wird.

Gemeinsame Erklärung

Bougierungen und Elongationen der Speiseröhre dürfen Kindern auf keinen Fall ohne Narkose zugemutet werden. Ohne Narkose ist der Eingriff äußerst schmerzhaft. Langfristig können Schmerzempfindung und Schmerzgedächtnis negativ geprägt werden. Dies kann sich auf die gesamte Entwicklung des Kindes ungünstig auswirken. Wir haben bei Kindern, die ohne Narkose bougiert oder elongiert wurden, Störungen der Mundmotorik beobachtet. Bei diesen Kindern gestaltete sich der Nahrungsaufbau wesentlich komplizierter als bei anderen Kindern. Es dauerte Jahre, bis eine angstfreie Ernährung möglich wurde. Zudem vermindert der Eingriff unter Narkose das Risiko von Verletzungen und Perforationen.

Das Narkoserisiko ist heute extrem niedrig, wenn die Narkose von einem kompetenten Arzt durchgeführt wird. In jedem Fall überwiegt der Nutzen für das Kind bei weitem das Risiko.

KEKS und dessen wissenschaftlicher Beirat empfehlen daher, bei Kindern und Jugendlichen Bougierungen und Elongationen der Speiseröhre ausschließlich unter Narkose durchzuführen. Der Eingriff sollte immer in einem Zentrum erfolgen, das Erfahrung im Umgang mit der kranken Speiseröhre hat.

KEKS und sein Wissenschaftlicher Beirat vertreten durch

Dr. med. Josef Holzki
 Dr. med. Stephan Illing
 Prof. Dr. med. Steffan Loff
 Dr. med. George Marx
 Prof. Dr. med. Holger Till
 Prof. Dr. med. Stephan Kellnar
 Dr. med. Michael Laschat
 Dr. clin. nutr. Caroline Kiss

Prof. Dr. Benno Ure
 Dr. med. Rudolf Kemmerich
 Dr. Markus Wilken
 Prof. Anja Blechschmidt
 Prof. Dr. med. Sibylle Koletzko
 Eckhart Frank
 Dr. med. Thomas Heigele
 Prof. Dr. med. Bodo Klump
 Prof. Dr. med. Karel Caca